

Leistungserhebung im Rahmen von Projekten, Präsentationen und Referaten

Stand: 28.01.2020

Jahrgangsstufe	7–10
Fach	Sozialwesen

Übersicht:

1. Explainity Clips bewerten
2. Ein Interview durchführen und bewerten
3. Litfaßsäule
4. Podcast erstellen
5. Präsentationen und Referate

(Klicken Sie auf den Titel, um im Dokument an die jeweilige Stelle zu gelangen.)



Bei einem Projekt können mündliche, schriftliche und praktische Leistungen bewertet werden und als Kleiner Leistungsnachweis in die Gesamtleistung der jeweiligen Schülerin / des jeweiligen Schülers einfließen.
Die RSO eröffnet in § 18 Abs. 3 in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 in Fächern mit mehr als zwei Schulaufgaben auch die Möglichkeit, eine der Schulaufgaben durch ein bewertetes Projekt zu ersetzen.

Explainity Clips bewerten

Jahrgangsstufe	7–10
Fach	Sozialwesen
Kurzerklärung	In diesem Beispiel werden zwei verschiedene Aufgabenstellungen zu Explainity Clips vorgestellt, die als Anregung für den Einsatz dieser selbstgedrehten Erklär-Filme dienen sollen. Die angefügten Bögen stellen eine Möglichkeit der Bewertung dar.
Zeitraumen	Ca. 4 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	<p>M1 Konflikte in der Schule</p> <p>M2 Möglicher Bewertungsbogen für die Lehrkraft 1</p> <p>M3 Gründe für Migration</p> <p>M4 Möglicher Bewertungsbogen für die Lehrkraft 2</p>

Kompetenzerwartungen

Sow7 LB 3:

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre Kenntnisse über Konflikte und Konfliktmanagement an, um bei Meinungsverschiedenheiten eine friedliche Lösung anzustreben und ggf. unterschiedliche Hilfsangebote, z. B. Streitschlichter und Beratungsstellen in Konfliktsituationen gezielt in Anspruch zu nehmen.

Sow10 LB 2:

Die Schülerinnen und Schüler analysieren eigenständig komplexe Fallbeispiele oder Zeitungsberichte im Hinblick auf verschiedene Formen der Zuwanderung und ihre Ursachen. Dabei strukturieren sie ihre Ergebnisse und beschreiben damit die aktuelle Situation. Sie begreifen, dass Deutschland ein Land ist, in dem Migration schon seit Jahrhunderten in unterschiedlicher Ausprägung und Dimension (Emigration, Immigration) eine Rolle spielt.

Beschreibung / beispielhafte Umsetzung

Die Methode Explainity Clip

Explainity Clips, allgemein auch als Erklär-Videos oder How-to-Videos bezeichnet, „boomen“ derzeit im Internet. Den Zuschauern werden komplexe Zusammenhänge und aktuelle Themen – teilweise stark vereinfacht – verständlich und unterhaltsam von einer Kommentatorin oder einem Kommentator erklärt, deren bzw. dessen Ausführungen mit der „Lege-Trick-Technik“ visualisiert werden. Dazu werden einzelne Bilder kombiniert mit Symbolen oder durch Überlagerungen neu angeordnet.

Gefilmt werden kann mit einer Kamera, einem Smartphone oder Tablet. Man benötigt nicht notwendigerweise Kenntnisse im Schneiden eines Filmes, da ein Explainity Clip auch „in einem Stück“ gefilmt werden kann. Eine genaue Anleitung zur Umsetzung von Explainity Clips findet sich unter Sow7 LB 1 zum Thema „Familienformen“ in Form einer kompetenzorientierten Aufgabe.

Aufgabenstellung 1:

Um ihre Kenntnisse über Konflikte und Konfliktlösungen in der 7. Jahrgangsstufe in einen größeren Zusammenhang zu bringen und zu vertiefen, bietet es sich an, dass die Schülerinnen und Schüler ein ausführliches Fallbeispiel anhand von Leitfragen erarbeiten. Visualisiert werden kann dies mit Hilfe eines Explainity Clips.

M1 Konflikte in der Schule

Aufgabe: Erstellt ein ausführliches Fallbeispiel zu einem Konflikt in der Schule und eine dazu passende Konfliktlösungsstrategie.

Plant dazu einen Explainity Clip und filmt diesen.

Bildet Gruppen von mindestens vier bis sechs Schülerinnen/Schülern.

1. Wählt zunächst eine Konfliktlösestrategie:

- Rückzug
- Nachgeben
- Durchsetzen
- Kompromiss

2. Folgende Elemente muss euer Fallbeispiel enthalten (= Bewertungskriterien):

- Formulierung einer **Überschrift** für das Fallbeispiel
- Beschreibung und Erläuterung des Konflikts (Wer hat welchen **Standpunkt**?)
- Einordnung in die entsprechende **Eskalationsstufe/-ebene nach Glasl**
- Beschreibung der **Konfliktlösestrategie**, die angewendet wird
- Verwendung von mindestens **vier Techniken des Fairen Streitens** und deren Benennung
- Beschreibung des **Ausgangs** des Konflikts
- Eine weitere Möglichkeit wäre, dass man auf die sogenannte „**Metaebene**“ geht und aus dem Fallbeispiel die fachwissenschaftlichen Hintergrundinformationen erläutert.

Informationen zur Bewertung:

Durch die Bewertungskriterien können sich für die Schülerinnen und Schüler einer Gruppe unterschiedliche Noten ergeben. Auch die Zusammenarbeit in der Gruppe wird bewertet.

Präsentation in der Klasse am _____

M2 Möglicher Bewertungsbogen für die Lehrkraft 1



Die hier angeführten Bewertungsvorlagen sind praxiserprobt, müssen aber bei der Durchführung der Methode im Sozialwesenunterricht nicht in dieser Form übernommen, sondern können der eigenen Schwerpunktsetzung angepasst werden.

Fallbeispiel kreativ darstellen – Explainity Clip						
Name	Darstellung des Konflikts			Engagement		Note
	Berücksichtigung aller Elemente	Darstellung des Konflikts	Verwendung von Fachbegriffen	Einbringen in die Gruppe	Kreatives Arbeiten	
+++ sehr gut	++ gut	+ befriedigend	- ausreichend	-- mangelhaft	--- ungenügend	

Aufgabenstellung 2:

In der 10. Jahrgangsstufe bietet sich zum Themenbereich Migration an, dass die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Migrationshintergrund oder den ihrer Verwandten/Bekanntem erforschen und anschaulich darstellen.

M3 Gründe für Migration

Arbeitsauftrag: Erstellt ein Fallbeispiel zu einer möglichen Ursache für Migration und dreht dieses als Explainity Clip.

Vorgehensweise:

1. Schreibt ein Fallbeispiel (→ Das ist dann euer Drehbuch.). Darin sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:
 - ✓ Namen der Personen, Alter, Herkunftsland (→ an einer Karte zeigen)
 - ✓ Grund für Migration (ausführlich)
 - ✓ Erwartungen an das „Aufnahmeland“ Deutschland
 - ✓ Weg nach Deutschland
 - ✓ Chancen/Realität in Deutschland
2. Überlegt euch, welche Begriffe ihr bildlich darstellen könnt (z. B. Geld → € - Zeichen, ...).
3. Verteilt Rollen und übt die Präsentation:
 - Wer spricht wann?
 - Wer schiebt wann welche Bilder? → Legt die Bilder in der richtigen Reihenfolge bereit.
 - Wer filmt?
4. Filmt euren Clip, z. B. mit einem Tablet.
5. Passt alles so? Verbessert, was nicht so gut gelungen ist und filmt den Clip evtl. noch einmal. Ihr könnt natürlich auch einen Clip aus mehreren Versuchen „zusammenschneiden“.

Informationen zur Bewertung:

Auf den Clip und die Arbeit in der Gruppe erhaltet ihr eine Note.

Folgende Aspekte werden bewertet:

- ➔ Fachliche Korrektheit
- ➔ Kreative Umsetzung
- ➔ Zusammenarbeit in der Gruppe

Der Clip muss bis zum _____ fertig sein!

M4 Möglicher Bewertungsbogen für die Lehrkraft 2



Die hier angeführten Bewertungsvorlagen sind praxiserprobt, müssen aber bei der Durchführung der Methode im Sozialwesenunterricht nicht in dieser Form übernommen, sondern können der eigenen Schwerpunktsetzung angepasst werden.

Fallbeispiel kreativ darstellen – Explainity Clip						
Name	Darstellung des Konflikts			Engagement		Note
	Berücksichtigung aller Elemente	Darstellung der Gründe für Migration	Verwendung von Fachbegriffen	Einbringen in die Gruppe	Kreatives Arbeiten	
+++ sehr gut ++ gut + befriedigend - ausreichend -- mangelhaft --- ungenügend						

Chancen und Herausforderungen

Chancen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen zusammenarbeiten. Ohne Teamarbeit und Arbeitsteilung funktioniert das Drehen des Clips nicht.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen den Inhalt richtig erfassen, um ihn mit einfachen Skizzen darstellen zu können.
- Verschiedene Kompetenzen werden trainiert: Recherche, Präsentationskompetenz, Kooperation, ...

Herausforderungen:

- Das Erstellen und Drehen des Explainity Clips benötigt Zeit.
- Die Handhabung der technischen Geräte kann Probleme bereiten.
- Der Aspekt „Engagement/ Einbringen in die Gruppe“ kann nur bewertet werden, wenn die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler bei der Erarbeitung beobachten kann.

Ein Interview durchführen und bewerten

Jahrgangsstufe	7 bis 10
Fach	Sozialwesen
Kurzerklärung	Das Interview ermöglicht Realbegegnung, um Expertenwissen oder Erfahrungen von bestimmten Personengruppen einzuholen. Die Methode kann je nach Jahrgangsstufe mit steigendem Schwierigkeitsgrad angewendet werden.
Benötigtes Material	<p>M1 Bewertungsvorlage der einzelnen Arbeitsgruppen für die Lehrkraft</p> <p>M2 Reflexionsbogen für die Arbeitsgruppen</p>



Die hier angeführten Bewertungsvorlagen sowie der Notenschlüssel sind praxiserprobt, müssen aber bei der Durchführung der Methode im Sozialwesenunterricht nicht in dieser Form übernommen, sondern können der eigenen Schwerpunktsetzung angepasst werden.

Kompetenzerwartungen

Sow7 GK: Die Schülerinnen und Schüler wenden bei der Behandlung aktueller Themenstellungen im Bereich von Familie, Schule und Kommunikation fachspezifische Arbeitsweisen an (z. B. einfache Schaubilder und Fallbeispiele analysieren, Rollenspiele entwerfen, Interviews durchführen), um sachlich fundierte Informationen herauszuarbeiten, Problemstellungen altersgemäß zu diskutieren und Ergebnisse zu dokumentieren.

Sow8 GK: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über sozialwissenschaftliches Methodenwissen (z. B. Interview, einfache empirische Erhebungen), das sie einsetzen, um nach fachlich fundierten Informationen (z. B. zu medienbasierter Freizeitgestaltung) zu suchen, gefundenes Zahlenmaterial u. a. auszuwerten und die Ergebnisse zu dokumentieren.

Sow9 LB 3: Die Schülerinnen und Schüler konzipieren eine empirische Befragung von älteren Menschen hinsichtlich ihrer Lebenserfahrung (z. B. Kindheit, Schulbesuch, Berufswahl, Rolle der Großeltern, Akzeptanz alter Menschen), führen sie durch, werten sie anhand vorgegebener Kriterien aus und visualisieren ihre Ergebnisse in geeigneter Weise. Dadurch finden sie zu einer wertschätzenden Haltung gegenüber dem Alter.

Sow10 LB 2: Die Schülerinnen und Schüler führen ggf. Interviews durch (Expertenbefragung, z. B. Mitarbeiter der Ausländerbehörde) und werten diese aus, um praxisnahe Informationen zu *Migration* und *Integration* zu erhalten (z. B. zur Heterogenität der Zuwanderer, zu Möglichkeiten der gesellschaftlichen Integration).

Beschreibung / beispielhafte Umsetzung

Die Methode „Interview“

Ein Interview ist eine gezielte und geplante Befragung einer oder mehrerer Personen mit dem Ziel, etwas über die Person/Personen oder ein Sachgebiet herauszufinden. Zwei Grundformen werden unterschieden:

- Ein nicht-standardisiertes Interview arbeitet vor allem mit offenen Fragen, die freies Antworten erlauben.
- Die standardisierte Form verwendet vorgefertigte Fragen, teils mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zum Auswählen, die mehreren Interviewpartnern z. B. in einer Umfrage gestellt werden und sich gut zum Vergleich und zur Auswertung eignen.

Es geht beim Interview um Realbegegnung. Ein Interview fordert von den Schülerinnen und Schülern Aktivität in unterschiedlichen Bereichen und geplantes zielgerichtetes Arbeiten. Zugleich stellt es eine Anwendung forschenden Lernens dar.

Vorbereitung

1. Einführung der Methode, z. B. anhand von Ausschnitten aus Sportinterviews, in denen Personen vor laufender Kamera befragt werden (Dokumentation der Fragen mit Evaluation der folgenden Reaktionen des Interviewpartners)
2. Erarbeitung von grundlegendem Wissen über zielführende Fragestellungen je nach Intention, z. B. Erwartbarkeit kurzer Antworten bei geschlossenen Fragen, Anregung zu ausführlicher Beantwortung durch offene Fragen
3. Fakultativ Vertiefung durch Erproben der Wirkung unverständlicher, zu direkter und geschlossener Fragestellungen in Rollenspielen → Verwirrung des Interviewpartners, Abwehr, sehr kurze Antworten
4. Erarbeitung und Übung der erwarteten Dokumentationsform, z. B. als schriftliches Protokoll, Audio- oder Videoaufnahme
5. Übung zur Durchführung mit speziellen technischen Geräten (Smartphone, Videokamera, andere zur Verfügung stehende Geräte): Die Schüler befragen sich gegenseitig und werten die Aufnahme danach aus. Damit versetzen sie sich auch in die Situation und die Rolle des Interviewpartners.

Durchführung

1. Themenstellung durch die Lehrkraft, Gruppenbildung
2. Arbeit in den Gruppen:
Informationsbeschaffung zum Themengebiet
Erarbeitung von geschlossenen und offenen Fragen und Verschriftlichung (= Grundlage für die Bewertung)
3. Rechtzeitig Vereinbarung eines Gesprächstermins und -orts mit Vorinformation des Interviewpartners zum Thema
4. Durchführen des Interviews mit Aufzeichnung (= Grundlage für die Bewertung)

Reflexion

Auswerten durch die Schülerinnen und Schüler anhand eigener oder vorgegebener Fragen (vgl. **M2** Reflexionsbogen für die Arbeitsgruppen) und schriftliche Dokumentation oder mündliches Vortragen der Ergebnisse (= Grundlage für die Bewertung).

Bewertungsschema

M1 Bewertungsvorlage der einzelnen Arbeitsgruppen für die Lehrkraft

Kategorien		- + ++ +++	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler
			1	2	3	4
<i>Beobachtung während des Arbeitsprozesses:</i> Planung von Fragen und Gespräch	uninteressiert, ineffektiv ↓ zielführend, sehr gewissenhaft	3-fach max. 9 P				
Verschriftlichung der Fragen	unklar, unpräzise ↓ präzise, sprachlich gewandt	2-fach max. 6 P				
Aufzeichnung	zufällige Ergebnisse ↓ vorbereitet, zielführend, übersichtlich	2-fach max. 6 P				
Verhältnis Zeitaufwand / Ergebnis	ineffektiv, Zeit verschwendet ↓ angemessen, effektiv	2-fach max. 6 P				
Schriftliche oder mündliche Reflexion	beschönigend, unsachlich ↓ realistisch selbstkritisch, nachvollziehbar	2-fach max. 6 P				
Gesamtpunktzahl und Note:						

Punktevergabe:	-	+	++	+++
	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte

Notenschlüssel:

33 – 30	29 – 26	25 – 21	20 – 16	15 – 11	10 – 0
Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6



M2 Reflexionsbogen für die Arbeitsgruppen

Ein Interview vorbereiten und durchführen – Reflexionsbogen

Gruppenmitglieder:

1.	2.
3.	4.

Unsere Antworten:

Welche Ziele haben wir erreicht (z. B. Information, Empathie wecken)?

Was ist gut gelaufen?

Was war anders als geplant?
Woran könnte das liegen?

Was würden wir nächstes Mal anders machen?

Was wir sonst noch sagen wollten...

Chancen und Herausforderungen

Chancen:

- Authentizität durch Begegnung mit realen Personen
- Informationsbeschaffung durch die Befragung von Experten
- Eröffnung anderer Sichtweisen durch direkte Begegnung
- Intensive thematische Auseinandersetzung im Vorfeld durch die besondere Situation, vor allem bei geplantem einmaligem Treffen mit nicht persönlich bekannten Interviewpartnern

Herausforderungen:

- Hoher Zeit- und Arbeitsaufwand sowohl für die Einführung der Methode als auch für die Durchführung durch die Aktivität der Schülerinnen und Schüler, gegebenenfalls außerhalb der Unterrichtszeit

Litfaßsäule

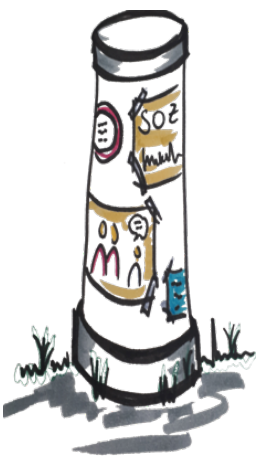
Jahrgangsstufe	7-10
Fach	Sozialwesen
Kurzerklärung	Bei einer Litfaßsäule werden Ergebnisse einer intensiven und umfangreichen Phase des selbstständigen Arbeitens dokumentiert. Im Sozialwesenunterricht kann diese Methode zur Erarbeitung verschiedenster Themen als Dokumentationsmedium genutzt und bewertet werden.
Zeitraumen	4 Unterrichtsstunden Alternative: häusliche Arbeit oder eine Kombination aus Arbeit in der Schule und häuslicher Arbeit
Benötigtes Material	Verpackungsrolle von z. B. Stapelchips oder Müslipackung

Lehrplanbezug

Möglichkeiten der Umsetzung:

- Themenbereich Sow10 LB 2: z. B. zu ausgewählten Bereichen aus Migration und Integration als gesellschaftliche Herausforderungen
- Themenbereich Sow9 LB 3: Demenz, z. B. zum Film „Honig im Kopf“
- Themenbereich Sow8 LB 4: Menschen mit Beeinträchtigung, z. B. zu einer Lektüre (Jugendbuch „Simpel“ von Marie-Aude Murail)

Beschreibung / beispielhafte Umsetzung



Die Methode Litfaßsäule:

Die Methode Litfaßsäule ermöglicht das kreative Verarbeiten von Inhalten, die nach der Erarbeitungsphase im Plenum präsentiert werden. Als Material wird eine Papprolle benötigt. Gut eignen sich z. B. Müsli- oder Stapelchipspackungen mit Deckel. Es handelt sich hierbei um eine Methode ähnlich der Leserolle im Deutschunterricht.

Äußere Gestaltung der Rolle:

Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Rolle mit Bildern oder Zeichnungen passend zum gestellten Thema. Außerdem sollte auf der Außenseite der Rolle auch Name, Klasse und Themenstellung enthalten sein.

Innere Gestaltung der Rolle:

Der Raum in der Rolle wird für die Aufbewahrung der inhaltlichen Arbeit nach den entsprechenden Arbeitsaufträgen genutzt. Variation von Aufgabenstellungen ist möglich. Am eindrucksvollsten ist, wenn die Aufgaben (als Pflicht-/ Wahlpflicht-/ Wahlaufgaben) in einer zusammenhängenden Rolle gefertigt werden, die als roter Faden für die Präsentation vor der Klasse dienen.

Erarbeitungsphase

Die Erarbeitung der Aufgaben kann sowohl im Unterricht als auch in häuslicher Arbeit erledigt werden. Die Arbeit der Lehrkraft besteht darin, in beratender Funktion tätig zu sein und Schüler/innen bei Schwierigkeiten zu unterstützen.

Die Schülerinnen und Schüler erledigen Aufgaben (Wahl- und Pflichtaufgaben) in einer selbst gewählten Reihenfolge und ordnen sie selbstständig logisch an. Bei der Aufgabenstellung ist darauf zu achten, dass sowohl geschlossene als auch offene Aufgabenformate angeboten werden.

Damit die Schülerinnen und Schüler während ihrer Arbeit bereits das Feedback der Lehrkraft und ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler berücksichtigen und umsetzen können, bietet es sich an, in Gruppen Zwischenergebnisse präsentieren zu lassen oder alternativ Zeiten einzuplanen, in denen Fragen und Herausforderungen besprochen werden können.

Nach dem eigenständigen Arbeiten ist es sinnvoll, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsweise und ihre Ergebnisse reflektieren. Dafür bietet sich z. B. ein Feedbackbogen (M1) an.

Zielsetzung der Methode ist, dass die Schülerinnen und Schüler in Eigenleistung ein Thema erschließen, in ihrer individuellen Erarbeitung begleitet werden und zuletzt ihre Ergebnisse im Plenum frei präsentieren.

Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Präsentation ihrer Rollen vor und üben diese ein. Dazu entscheiden sie, wie sie ihre Ergebnisse präsentieren, z. B. durch den Einsatz einer Dokumentenkamera, unter der sich die selbstgestalteten Rollen für das Publikum ohne Probleme in lesbarer Größe darstellen lassen.

Bewertungsschema

M1 Feedbackbogen für die Schüler untereinander

<i>Layout</i>	<i>Inhalt</i>
Rein optisch finde ich an deiner Litfaßsäule besonders gelungen ... _____ weil _____ _____	Besonders interessant fand ich ... _____ _____ _____
Inhaltlich besonders gut gelungen finde ich an deiner Litfaßsäule ... _____ weil _____ _____	Neugierig gemacht hat mich ... _____ _____ _____
Sehr einfallsreich finde ich ... _____ weil _____ _____ _____	Verwundert hat mich ... _____ _____ _____ _____

Diese Tipps möchte ich dir für die Weiterarbeit noch geben:



M2 Bewertungsbogen der Litfaßsäule zum Thema _____



Die hier angeführte Bewertungsvorlage ist praxiserprobt, muss aber bei der Durchführung der Methode im Sozialwesenunterricht nicht in dieser Form übernommen, sondern kann der eigenen Schwerpunktsetzung angepasst werden.

Name: _____

Punkte: _____ Note: _____

Bewertungskriterien	☺ 2 Punkte	☹ 1 Punkt	☹ 0 Punkte	Platz für Bemerkungen der Lehrkraft
Gestaltung (zählt einfach)				
allgemeine Sorgfalt (z. B. Schriftbild)				
Übersichtlichkeit für den Leser				
Visualisierung (Bilder)				
sinnvoller Einsatz von Farben				
Inhalt (zählt doppelt)				
Aufgabe 1	x2	x2		
Aufgabe 2	x2	x2		
Aufgabe 3	x2	x2		
Aufgabe 4	x2	x2		
Präsentation (zählt doppelt)				
Sicherheit beim Präsentieren der Rolle	x2	x2		
Fähigkeit, die Zuhörer zu fesseln	x2	x2		
sprachlicher Ausdruck	x2	x2		
eigene Reflexion des Inhalts (geäußert)	x2	x2		

Chancen und Herausforderungen

Chancen:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten während der Arbeitsphase in der Schule Feedback und individuelle Hilfestellung von der Lehrkraft. So ist eine Differenzierung möglich.
- Die Schülerinnen und Schüler machen sich bereits bei der Arbeit Gedanken über die Präsentation der Arbeit (z. B. bei der Reihenfolge des Zusammenklebens der Rolle).

Herausforderungen:

- Die Methode ist zeitintensiv.
- Bei Arbeiten zuhause ist die Hilfe der Eltern nicht auszuschließen.
- Eine intensive Auseinandersetzung mit der Themenstellung und kreative Fähigkeiten sind die Voraussetzung dafür, dass ein ansprechendes Ergebnis zustande kommt.

Quellenangabe

alle
Grafiken Erstellt durch ISB München

Podcast erstellen

Jahrgangsstufe	7-10
Fach	Sozialwesen
Kurzerklärung	Schülerinnen und Schüler erstellen einen Podcast. Sie werden im Idealfall in Kooperation mit der Lehrkraft im Fach Informationstechnologie angeleitet, eine ansprechende und informative Audiodatei zu einem Thema zu erstellen.
Zeitraumen	3 Unterrichtsstunden zur Einführung und Erstellung eines einfachen Podcast 1 Unterrichtsstunde zur Präsentation mit Bewertung
Benötigtes Material	M1 Mögliche Checkliste zur Planung und Vorbereitung für die Lehrkraft M2 Mögliche Bewertungsvorlage für die Lehrkraft

Beschreibung / beispielhafte Umsetzung mit Material

Die Methode Podcast

Die Bezeichnung Podcast setzt sich zusammen aus den Worten „iPod“ und „Broadcast“, da Podcasts als Sendungen von Hörern oder Zuschauern über Internet (in den Anfangszeiten über **iPods**) abgerufen werden, nicht über Rundfunk (**Broadcast**). Die Schülerinnen und Schüler erstellen alle erforderlichen Rollen für solche Hörsendungen und sprechen sie auch selbst ein.

Formen des Podcast

Formen mit steigendem Schwierigkeitsgrad	Beschreibung	Sozialform
Nachrichten- oder Wissenssendung	einfach, frontale Information	für Partnerarbeit geeignet
Interview	Informationen durch geschickte Fragetechnik	auch für Kleingruppen geeignet
Dialog, auch zwischen mehreren Teilnehmerinnen/ Teilnehmern	Einstellungen aufzeigen, Probleme, Wahrnehmungen, Sichtweisen, Erfahrungen deutlich machen, Ratschläge weitergeben	auch für Kleingruppen geeignet
Talkrunde	offene Fragen an unterschiedliche „Experten“ oder „Betroffene“ mit Gelegenheit zum moderierten Austausch ihrer Positionen	auch für größere Gruppen geeignet
Hörspiel, Dokumentation oder Feature	Erfahrung und Nachbearbeitung nötig, zeitintensiv	für Schülerinnen und Schüler oder Lehrkräfte mit Vorkenntnissen in Tonbearbeitung und Schneiden der Aufnahme

Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung

Möglichkeit 1: Nutzung schülereigener mobiler digitaler Geräte zur Aufnahme, Speicherung und Weitergabe bspw. per USB-Stick oder Speicherkarte, z. B. als mp3- oder mp4-Datei an die Lehrkraft (Format zu Beginn eindeutig absprechen)

Vorteil: meist sehr kompetenter und versierter Umgang mit eigenen Geräten

Möglichkeit 2: Nutzung eines schulischen Tablet-Koffers (Geräte im Klassensatz)

Vorteil: Format der Aufnahme und Vorgehen durch gleiche Geräte einheitlich, dadurch Entlastung bei der technischen Anleitung und bessere Möglichkeit gegenseitiger Hilfestellung

Voraussetzungen / Vereinfachung zu Möglichkeiten 1 und 2:

Freie Räume zur störungsfreien Aufnahme

Alternativ: Audio-Aufnahme als Hausaufgabe

Möglichkeit 3: Nutzung von (schuleigenen) Diktiergeräten, PCs oder Anlagen mit Mikros. Schülerinnen und Schüler verhalten sich während der Dauer der Aufnahmen ruhig und beobachten, oder sie bekommen für diese Zeit Stillarbeiten

Nötige IT-Kenntnisse

Erstellung eines Podcast erfolgt im Idealfall nach Erarbeitung der technischen Grundlagen im Fach Informationstechnologie oder die Durchführung wird durch die Lehrkraft in Informationstechnologie begleitet, ab der neunten Jahrgangsstufe können entsprechende Kenntnisse vorausgesetzt werden

Voraussetzungen:

Fähigkeit zur Speicherung eigener Sprachaufnahmen, evtl. Konversion des Dateiformats, Weiterleitung der konvertierten Aufnahmen an die Lehrkraft

(nach LehrplanPLUS IT8 2.8.3: Die Schülerinnen und Schüler nutzen Hard- und Software, um digitale Audio- und Videodateien aufzunehmen bzw. zu importieren und beachten dabei die rechtlichen Bestimmungen)

Durchführung

1. Vorbereitung durch die Lehrkraft

z. B. mithilfe von Checkliste **M1**

2. Motivation der Schüler und Themenstellung

- Motivation z. B. anhand eines geeigneten Podcast aus dem Internet
- Themenvergabe durch die Lehrkraft (Möglichkeiten: gleiches Thema für alle, Themen doppelt/dreifach vergeben oder eigenes Thema für jede Gruppe)

3. Arbeitsphase in Gruppen

- Inhaltliche Erarbeitung des Themas, z. B. aus vorgegebenem Material oder nach Materialbeschaffung durch die Gruppenmitglieder (geleitete oder freie Rechercheaufträge als Hausaufgabe)
- Genaues Formulieren und Verschriftlichen der Ergebnisse, z. B. auf Stichwortkarten (= Grundlage für die Bewertung)
- Mehrfaches Üben des Einsprechens: relativ frei, sollte nicht monoton „abgelesen“ klingen, Modulation der Tonhöhe und Lautstärke
- Ergebnissicherung durch Einsprechen mit Aufnahme einer Audiodatei
- Weitergabe der Datei an die Lehrkraft
- Fakultativ: Nachbearbeitung durch freie Tonbearbeitungsprogramme, z. B. Audacity mit Ausschneiden von langen Pausen oder Versprechern, mit Verändern der Stimmen durch mögliche Effekte, mit Einfügen von passenden Geräuschen (z. B. aus www.hoerspielbox.de, www.salamisound.de) oder freier Musik gemäß der Datenschutzrichtlinien

4. Präsentation

Präsentieren der Ergebnisse mit abschließendem Kommentar durch die Lehrkraft über besondere Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten, Bewertung, z. B. nach Bewertungsvorlage **M2**

Eventuell Veröffentlichung der Aufnahmen, z. B. im geschützten Bereichen von mebis, um sie damit der Klasse zugänglich zu machen. So kann ein Podcast im ursprünglichen Sinn, nämlich als Serie zu einem(Unterrichts-)Thema, entstehen.



**M1 Mögliche Checkliste zur Planung und Vorbereitung für die Lehrkraft
Vor der Durchführung (oder begleitend) in Kooperation mit IT**

Gemeinsames Vorgehen ist abgesprochen und zeitgerecht geplant		<input type="checkbox"/>
Geeignetes Format, das sich auf dem Endgerät für die Präsentation problemlos abspielen lässt, ist festgelegt und getestet	Format:	<input type="checkbox"/>
Die Schülerinnen und Schüler können eingesprochene Texte auf den verwendeten Geräten speichern.		<input type="checkbox"/>
Sie können eine selbst erstellte Audiodatei in das vorgegebene Format für die Abgabe konvertieren		<input type="checkbox"/>

Auswahl bzw. Beschaffung der Geräte, Aufnahmetermin

Verwendete Geräte		
Termin zum Einsprechen		
Schuleigene Geräte sind für diesen Termin vorbestellt		<input type="checkbox"/>
Räume, die in dieser Zeit für Schülergruppen zum Arbeiten zur Verfügung stehen, sind fest eingetragen	Räume:	<input type="checkbox"/>

Form festgelegt oder frei wählbar

Nachrichtensendung, Wissenssendung	<input type="checkbox"/>
Freies Gespräch, Unterhaltung, Interview	<input type="checkbox"/>
Talkrunde	<input type="checkbox"/>
Dokumentation, Feature	<input type="checkbox"/>
Hörspiel	<input type="checkbox"/>

Thema	Schülergruppe

Abgabetermin für die Audiodatei auf USB-Stick am _____
Präsentation am _____

Bewertungsschema



Die hier angeführten Bewertungsvorlagen sowie der Notenschlüssel sind praxiserprobt, müssen aber bei der Durchführung der Methode im Sozialwesenunterricht nicht in dieser Form übernommen, sondern können der eigenen Schwerpunktsetzung angepasst werden.

M2 Mögliche Bewertungsvorlage für die Lehrkraft

Kategorien		+++	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler
		++	1	2	3	4
		+				
		-				
Ggf. Beobachtung während des Arbeitsprozesses: Planung, Material	zielführend, sehr gewissenhaft ↓ uninteressiert, ineffektiv	1-fach max. 3 P				
Teamfähigkeit	kooperativ, vermittelnd ↓ selbstbezogen, unfair	2-fach max. 6 P				
Arbeitsweise	konzentriert, selbstständig ↓ Nebentätigkeiten, planlos	2-fach max. 6 P				
Sachkenntnis Thema	sehr gut ↓ ungenügend	3-fach max. 9 P				
Ergebnis/Stimmeinsatz	ansprechend, flüssig ↓ monoton, stockend, häufige Versprecher	3-fach max. 9 P				
Gesamtpunktzahl und Note:						

Punktevergabe:

+++	++	+	-
3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte

Notenschlüssel:

33 – 30	29 – 26	25 – 21	20 – 16	15 – 11	10 – 0
Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6

Chancen und Herausforderungen

Chancen:

- spannende Art der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten
- Motivation durch Arbeit mit vertrauten Geräten
- Training der Sprachfertigkeit

Herausforderungen:

- kompetente Handhabung technisch unterschiedlicher Geräte
- fehlende technische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler (z. B. bei Konversion oder Weitergabe der Dateien) oder der Lehrkräfte

Präsentationen und Referate

Stand: 28.01.2020

Jahrgangsstufe	7-10
Fach	Sozialwesen
Kurzerklärung	Im Fach Sozialwesen können Schülerinnen und Schüler zu verschiedensten Themen ihre Ergebnisse präsentieren. Hier werden verschiedene Bewertungsbögen für Präsentationen bzw. Referate gezeigt, die als adaptierbare Vorlage dienen.
Benötigtes Material	<p>M1 Ausführlicher Bewertungsbogen für eine Präsentation – Inhalt</p> <p>M2 Ausführlicher Bewertungsbogen für eine Präsentation – Vortragsweise</p> <p>M3 Bewertungsbogen in Kurzform für Präsentationen in der Gruppe</p>

Kompetenzerwartungen

Sow8, LB1:

Die Schülerinnen und Schüler organisieren selbständig eine Ausstellung, um die wichtigsten Ergebnisse ihres Praktikums zu dokumentieren oder gestalten eine ansprechende und mediengestützte Präsentation, um ihre Praktikumsstätigkeit und die Praktikumsseinrichtung vorzustellen.

Beschreibung / beispielhafte Umsetzung

Die Präsentationskompetenz stellt eine Schlüsselqualifikation dar. Im Fach Sozialwesen bieten sich sehr viele Themen zur Präsentation an. Auf ein konkretes Beispiel wird an dieser Stelle verzichtet, dagegen werden Bewertungskriterien und -bogen aufgelistet, die an die individuellen Gegebenheiten angepasst werden können.

Grundsätzlich kann man bei der Bewertung von Präsentationen sowohl den Inhalt (vgl. ausführlicher Bewertungsbogen **M1**) als auch die Vortragsweise (vgl. ausführlicher Bewertungsbogen **M2**) betrachten. Für Präsentationen in der Gruppe bietet es sich an, neben Inhalt und Präsentation das Arbeits- und Sozialverhalten bei der Bewertung zu berücksichtigen (vgl. Bewertungsbogen in Kurzform **M3**).



Bewertungsschema

M1 Ausführlicher Bewertungsbogen für eine Präsentation – Inhalt

Kriterium		3	2	1	0	Bemerkung	Punkte
Eröffnung, Schluss	Vorstellung und Begrüßung sehr gut, Anlass, Thema, Ziel exakt genannt, großes Interesse geweckt, abschließende Worte, fundierte Stellungnahme					Vorstellung und Begrüßung nicht ausreichend, Thema und Ziel nicht klar, Interesse nicht geweckt, keine Verabschiedung, keine Stellungnahme	
Medieneinsatz („Hardware“)	angemessene Auswahl der Medien, Medienwechsel, sicherer und kreativer Umgang mit diesen					keine Medien vorhanden	
Veranschaulichung (Inhalt der Medien)	sehr anschaulich, kreative Elemente eingebaut, sehr überzeugend					unzureichend, keine Visualisierungen	
Aufbau der Präsentation	klar, logisch, Gliederung visualisiert					keine Struktur vorhanden	
Aufteilung der Präsentation	Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung, ausgewogenes Verhältnis der Sprechzeit					keine Aufteilung, nur eine Person redet	
Gesamtpunktzahl:							/15



M2 Ausführlicher Bewertungsbogen für eine Präsentation – Vortragsweise

Kriterium		3	2	1	0	Bemerkung	Punkte
Vortragsweise	freier Vortrag, regelmäßiger Blickkontakt zum Publikum					abgelesen, kein Blickkontakt zum Publikum	
Wortwahl	gewandte Wortwahl, themenbezogene Fachbegriffe					unpräzise, umgangssprachlich	
Sprechweise/ Artikulation	angemessene Modulation, deutliche Aussprache, sehr gut zu verstehen					nuschelnd, monoton, zu übertrieben oder falsch betont	
Sprechtempo	angemessenes Tempo, eventuelle bewusste Variation					viel zu schnell, viel zu langsam	
Körpersprache, (Haltung und Auftreten)	sehr sicheres Auftreten, überzeugend, Körpersprache bewusst einsetzend, freies Stehen					ängstlich, unsicher, steif, unruhig, Hände in der Hosentasche	
Mimik und Gestik	unterstreicht die Aussage, offen, sehr freundlich					gekünstelt, blockiert, verschlossen	
Gesamtpunktzahl:							/18

M3 Bewertungsbogen in Kurzform für eine Präsentation in der Gruppe

Name: Klasse:.....

1. Arbeits- und Sozialverhalten

☺	4	3	2	1	☹	Bemerkung
Engagement und Motivation						
Gruppenklima						
Vorbereitung, Materialbeschaffung						
Gesamtpunktzahl						/12

2. Vortrag

☺	4	3	2	1	☹	Bemerkung
Freies Sprechen						
Sprechweise/ Artikulation						
Sprechtempo						
Körpersprache (Haltung und Auftreten)						
Gesamtpunktzahl						/16

3. Präsentation

☺	4	3	2	1	☹	Bemerkung
Sinnvolle Veranschaulichung						
inhaltlich stimmiger Medieneinsatz						
Aufteilung der Präsentation						
Aufbau der Präsentation						
Gesamtpunktzahl						/16
Dauer der Präsentation	Dauer: Minuten (Standard: 25-30 Minuten) Bei Nichteinhaltung Abzug von 4 Punkten bei der Gesamtpunktzahl Präsentation					



Die hier angeführten Bewertungsvorlagen sind praxiserprobt, müssen aber bei der Durchführung der Methode im Sozialwesenunterricht nicht in dieser Form übernommen, sondern können der eigenen Schwerpunktsetzung angepasst werden.

Chancen und Herausforderungen

Chancen

- Umfangreiche Themen können arbeitsteilig von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden.
- Die Präsentationskompetenz (z. B. mündliche Ausdrucksfähigkeit, Auftreten) der Schülerinnen und Schüler wird trainiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Medienkompetenz und wenden im IT-Unterricht gelerntes Wissen an.

Herausforderungen

- Die Schülerinnen und Schüler sind Experten in ihrem selbst bearbeiteten Thema.
- Beim Zuhören bei den anderen Referaten und Präsentationen bleiben viele Inhalte nicht nachhaltig im Gedächtnis.